

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 78 (1991)

Heft: 9: Philip Johnson, Kunstfigur = Philip Johnson, personnage de l'art = Philip Johnson, artist

Artikel: Fragment als Verbrechen? : Mäuschenhäufchen aus dem Mammutcontainer

Autor: Bärtschi, H.P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-59197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragment als Verbrechen?

Hans Peter Bärtschi studierte an der ETH Zürich Architektur (Diplom 1975) und verfasste eine Dissertation über die Geschichte des Zürcher Industriequartiers. Er ist Autor zahlreicher industrie-archäologischer Studien und vertritt seit Jahren den denkmalpflegerischen Standpunkt bei Baubewilligungsverfahren. Diese Gutachterpraxis liefert den Stoff der Kolumne, die typische Fälle behandelt und in regelmässiger Folge erscheinen wird.

Mäuschen-Sämlchen aus dem Mammutcontainer

Es kann der «Société Anonyme Mäuschen-Sämlchen», kurz Samas, nicht vorgeworfen werden, all die Experten, die nun plötzlich den Absatz dieser Firma ins Unermessliche steigerten, in die Welt gesetzt zu haben. Unabhängige und angesehene Psychologenprofessoren hatten ganz wissenschaftlich entdeckt, dass die Hausmaus das neue Allerheilmittel gegen die ständig wachsende Zahl seelisch kranker Menschen sei. Die bisher dezentralisierten kleinen Samas-Lagermöglichkeiten genügten für den explodierenden Absatz von Mäuschenkäfigen und Mäuschenfutter ganz und gar nicht mehr. Die Erkenntnis der Samas-Firmenleitung war klar: So rasch wie möglich sollte ein Zentral-lager so billig und so gross wie möglich erstellt werden: modern, funktionell und rationell.

Für die Erfüllung dieser hohen Ziele holte sich die Firma bewährte Standort- und Lagerhausbauexperten. Der Standortexperte riet der Firma, ein sehr günstiges Grundstück, das ihm gehörte, in einer Landgemeinde zu erwerben. Der Standort sei optimal: fernab von jedem Bahnanschluss, aber nur 13 Minuten von der nächsten Autobahnausfahrt entfernt. Und zudem kenne er den Gemeindepräsidenten, einen Bauunternehmer, der Bewilligungen viel unbürokratischer erteile als Präsidenten grösserer Gemeinden. Die unter Lager- und Lieferdruck stehende Samas war sehr froh über die Beziehungen ihres Experten, und mit der Standortwahl

war auch schon der Bauunternehmer gewählt. Dieser wiederum konnte in seiner Funktion als gewählter Gemeindepräsident seinen Wählern gegenüber seine Leistungsfähigkeit dadurch beweisen, dass er für die Gemeinde 17 neue Arbeitsplätze schaffen würde.

Der Lagerhausbauexperte war Angestellter einer Stahlbaufirma, die vom Entwurf über den Stahlbau bis zu den Wänden alles korrekt nach den Normen und Vorschriften liefert und montiert. Dank langjährigen Erfahrungen im Normenerfüllen konnte diese Stahlbaufirma der Samas eine konkurrenzlos günstige Offerte für ein maximales Bauvolumen machen – so maximal, wie es eben eine Industriezone zulässt. Der Vorteil, dass Industriezonen ohne Gestaltungsvorschriften funktionieren, kam der Samas wie auch der Stahlbaufirma zugute.

Zwar erwies sich nach der Vollendung, dass das Lagerhaus für den wieder rückläufigen Absatz dreimal zu gross geraten war: Die Psychologen hatten inzwischen herausgefunden, dass das Streicheln bissiger Mäuschen die Seele nur ungünstig beruhigt, und dass dafür Bernhardinerhunde viel geeigneter seien. Jenen Markt aber eroberte eine andere Firma. Trotzdem wirbt Samas weiterhin in orangen Lettern in zwölf Metern Höhe auf den senfgelben Riffelblechfassaden bei den hektisch vorbeifahrenden Autofahrerinnen und Autofahrern für Mäuschen-Sämlchen. Auf Augenhöhe wirbt ein zweites Schild, schwarz auf weiss: Lagerraum zu vermieten. So

steht das Samas-Lagerhaus am Dorfrand, mitten in einem bisher nie mit solchen Baukuben belasteten Talabschnitt: Renaturiert werden vorläufig nur alte Industriearale mit wertvollerer Bausubstanz. *H.P. Bärtschi*

1

Verfehlte Standortgut: Der Mammutcontainer im Dorf

